



Bahnhof-Patenschaft - Bericht Stadtrat zu Postulat betreffend Bahnhof-Patenschaft von Verena Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion

Kurzinformation

Verena Wunderlin, Mitglied der CVP/EVP/glp-Fraktion, fragt was der Grund war, dass sich Liestal aus dem Programm der Bahnhof-Patenschaft der SBB für den Bahnhof Liestal verabschiedet hat. Sie bittet den Stadtrat, zusammen mit den SBB zu klären und dem ER Bericht zu erstatten, inwiefern eine Fortsetzung resp. Wiederaufnahme des Programms möglich ist und mit welchen Mitteln dabei genügend Freiwillige rekrutiert werden könnten.

Im Jahr 2004 waren auf dem Gebiet des Bahnhofs erhöhte Spannungen zwischen den Gruppierungen von Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren spürbar. Sie weiteten sich auch auf Passantinnen und Passanten sowie den Coop Pronto aus und es gab erhebliche Sachbeschädigungen. Mit der ganzen Situation beschäftigte sich die Stadt Liestal, die Polizei Basel-Landschaft, die SBB wie aber auch der Einwohnerrat mit der dringlichen Interpellation "Gewalt am Bahnhof Liestal". An dem aus dieser Situation entstandenen runden Tisch Sicherheit stellte die SBB im Mai 2004 das Konzept der Bahnhofpaten vor, welches vorsah, dass engagierte Freiwillige am Bahnhof eingesetzt werden, welche zu dieser Sorge tragen und als Frühwarnsystem für eine allfällige Szenenbildung wirken.

Das Konzept wurde als gut befunden und so beschloss der Stadtrat die Einführung der Bahnhofpaten per 1. Juli 2004. Bis ins Jahr 2012 konnte die Stadt auf eine engagierte Crew von zwischen 12 bis 18 Bahnhofpaten/innen zählen, welche zur grossen Mehrheit aus pensionierten Einwohnerinnen und Einwohner aus Liestal und Umgebung bestand. Sie zeigten im Schnitt während 200 Stunden Präsenz am Bahnhof Liestal und trugen so zum Sicherheitsempfinden der Bevölkerung auf dem Bahnhofareal bei. Die Koordination, welche die Ausbildung, die Abrechnung mit der SBB, Anwerbung von neuen Bahnhofpaten sowie die Einsatzplanung umfasste, erfolgte durch einen Mitarbeitenden der Verwaltungspolizei mit rund zehn Stellenprozenten. Mit der Pensionierung des Koordinators wurde diese Funktion an einen erfahrenen Bahnhofpaten im Milizsystem übergeben.

Dass der Stadtrat die Auflösung der Bahnhofpaten per 31. Dezember 2017 beschloss, beruht auf den folgenden Gründen:

Abnahme der Bereitschaft für Freiwilligenarbeit

Das Konzept der Bahnhofpaten beruhte auf Freiwilligen, welche als Honorierung für ihre Tätigkeit zwischen REKA Checks oder Migros Gutscheinen wählen konnten. Zusätzlich waren alle Bahnhofpaten/innen jährlich zu einem Tagesausflug und zu einem Weihnachtsessen eingeladen. Diese Honorierung wurde zunehmend als unzureichend betrachtet und es liessen sich nur noch schwer engagierte Bahnhofpaten/innen finden. Die Crew musste u.a. mit Personen aus Beschäftigungsprogrammen aufgestockt werden, was zu Problemen im Team der Bahnhofpaten sowie zu häufigen Wechsell führte. So bestand die Crew im Jahr 2017 noch aus insgesamt fünf Personen, mit welchen nur noch rund 40 Stunden Präsenz abgedeckt werden konnte. Auch war die Bereitschaft der Freiwilligen, die Dienste in den Stosszeiten oder während der kritischen Stunden zu leisten nicht mehr vorhanden.

Sparmassnahmen der SBB

Die SBB ist nach wie vor daran interessiert, das Programm weiterzuführen. Sparmassnahmen führten jedoch dazu, dass die REKA Checks respektive die Migros Gutscheine abgeschafft wurden, da diese Honorierung neu mit der AHV abgerechnet werden musste. Es wurden in der Folge pro Einsatz CHF 20 Spesenentschädigung ausbezahlt, was zu einer Reduktion der Honorierung und in der Folge zu Austritten von Bahnhofpaten führte. Weiter wurde der Beitrag der SBB an die Tagesausflüge von CHF 120 auf CHF 60 reduziert. Zusätzlich zu den Kosten für den Koordinator und das Weihnachtsessen übernahm die Stadt Liestal schliesslich auch noch diese wegfallenden Beiträge.

Sicherheit am Bahnhof

Die Sicherheitslage in Liestal und speziell am Bahnhof hatte sich, unter anderem bedingt durch Leistungsvereinbarung mit der Polizei Basel-Landschaft, in den letzten Jahren trotz der Reduktion der Präsenz der Bahnhofpaten von 200 auf 40 Stunden stark verbessert und stabilisiert. Das Sicherheitsgefühl nahm trotz der nur noch wenigen Einsätze nicht ab.

Nachdem interessierte Kandidaten und Kandidatinnen nicht zu einem aktiven Mitwirken motiviert werden konnten und die Bereitschaft für Einsätze in den sicherheitsrelevanten Stunden nicht vorhanden war, beschloss der Stadtrat das Projekt Bahnhofpatenschaft einzustellen. Das Aufwand-, respektive das Kosten-/Nutzenverhältnis war nicht mehr gegeben. Die SBB wurde über diese Absicht frühzeitig in einem persönlichen Gespräch in Kenntnis gesetzt und auch die Bahnhofpaten/innen wurden frühzeitig über die geplante Auflösung informiert.

Eine Weiterführung wäre nur mit genügend aktiven Bahnhofpatinnen möglich. Sicher könnten in einer gemeinsamen Werbeaktion mit der SBB Personen angesprochen werden. Die abnehmende Bereitschaft für Freiwilligenarbeit würde aber bedingen, dass die Mitwirkung angemessen honoriert werden müsste, um den Bestand konstant und längerfristig halten zu können. Auch zeigte die Erfahrung, dass die Führung im Milizsystem Probleme bereitet und dass die Koordination wieder mit zehn Stellenprozenten in der Verwaltung geleistet werden müsste. Die Kosten für die angemessene Honorierung wie auch für die Koordinationsstelle müssten von der Stadt Liestal getragen werden.

Der Stadtrat ist der Meinung, dass es die aktuelle Sicherheitslage, auch im Hinblick auf den Umbau des Bahnhofs, nicht erfordert, das Projekt wieder einzuführen.

Anträge

1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrates
2. Der Einwohnerrat schreibt das Postulat 2017/71 Bahnhof Liestal - RailFair Bahnhof-Patenschaft ab.

Liestal, 11. September 2018

Für den Stadtrat Liestal

Der Stadtpräsident

Daniel Spinnler

Der Stadtverwalter

Benedikt Minzer